Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

No. 131. Freitag, den 31. Oktober 1845.

Berlin, vom 26. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Herzoglich Deßanischen Hof-Kapellmeister Dr. Friedrich Schneider zu Deßau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Musik-Direktor Julius Schneider zu Berlin und dem beim Land- und Stadtgericht zu Danzig als Archivarius angestellten Justizrath Zernecke den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Handlungs-Lehrling Schnueran in Düsseldorf die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; und dem Landgerichts-Präsidenten von Voß zu Düsseldorf den Charakter eines Geheimen Ober-Justizraths beizulegen.

Berlin, vom 27. Oktober.

Seine Majestät der König sind nach Letzlingen gereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Pernice zu Halle zugleich zum Direktor des Schöppenstuhls daselbst; und den Justizrath Garnier in Fraustadt zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Grünberg und zum Kreis-Justizrath des Grünberger Kreises zu ernennen; den Justiz-Kommissarien und Notarien Billnow zu Köslin und Henckel zu Stolp, und dem Stadtrichter Diekmann zu Polzin den Charakter als Justizrath zu verleihen; so wie dem Regierungs-Hauptkassen-Kassirer Wentz bei der Regierung zu Potsdam den Charakter eines Rechnungs-Raths beizulegen.

Berlin, vom 29. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. Russischen Kollegien-Assessor und Zoll-Direktor von Stutzky zu Gorsden im Kauenschen Gouvernement, und dem Kaiserl. Russischen Feldjäger, Major Petrowski, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie den Feldjägern: Capitain Fedoroff und Wilde, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 30. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Frankenberg, den Majors a. D. Wendt, Brunner und Krieg, so wie dem beim General-Auditoriate angestellten Kanzlei-Inspektor Fuhrmann, den Rothen Adlen-Orden vierter Klasse; desgleichen dem evangelischen Schullehrer und Organisten Meißner zu Kriegheide, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen; und dem Hofgerichts-Rath, Freiherrn von Klot-Trautvetter in Greifswald, den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; so wie den bisherigen Kreis-Justizrath und Land- und Stadtrichter Neumann in Greifenhagen und die bisherigen Kammergerichts-Assessoren Schlötke und Schartman zu Räthen des hiesigen Kriminalgerichts zu ernennen.

Ulm, vom 22. Oktober.

Gestern Nachmittag endlich kam Ronge in Begleitung seines Bruders und des Dr. Fickler, Redacteurs der Seeblätter, von Konstanz hier an, nachdem seine zahlreichen Verehrer einige Tage in Besorgniß gelebt hatten, ob die durch die Augsburger Postzeitung verbreiteten Gerüchte

von Excessen in Freiburg während seiner dortigen Anwesenheit gegründet seien oder nicht. Glücklicherweise hat sich das Letztere herausgestellt. Auch die Reise von Konstanz hierher ist glücklich von statten gegangen; nur in dem Badischen Städtchen Radolfzell, bis wohin Ronge von seinen Konstanzer Freunden begleitet worden war und wo die Gesellschaft ein Mittagsmahl zu sich nahm, hatte ein Rudel Gassenbuben den blumenbekränzten Wagen umstellt und die Kränze unter Schimpfreden herabzureißen gesucht. Ronge ging indessen mit seinem Bruder unangefochten zu Fuße durch die Stadt. Dowiat hat von Konstanz aus einen andern Weg eingeschlagen und ist direct nach Danzig zurückgereist, wo seine Wiederankunft dringend gewünscht wird. Ronge wird während der wenigen Tage, die er hier verweilt, um eine literarische Arbeit zu vollenden, ganz zurückgezogen bleiben und alle öffentlichen Demonstrationen vermeiden. Dr. Fickler reiste heute wieder nach Konstanz zurück, wo sich als nächste Folge der Anwesenheit Ronge's 50 Bürger aus allen Ständen zu einer deutsch-katholischen Gemeinde vereinigt haben.

Waadt, vom 20 Oktober.

Man versichert, die Französische Regierung ergreife Besitz vom Dappenthal. Wir müssen hierbei an die zu Wien am 20. März 1815 beschlossene Erklärung der verbündeten Mächte hinsichtlich der Schweiz erinnern. Es heißt darin: das Dappenthal, das ehemals einen Bestandtheil des Kantons Waadt ausmachte, ist diesem zurückgegeben.

Paris, vom 23. Oktober.

Der Moniteur zeigt heute an, daß am nächsten 25. November die Adjudication der Eisenbahn von Tours stattfinden und an demselben Tage die Adjudication der Eisenbahn von Paris nach Strasburg mit Zweigbahnen nach Rheims und nach Metz bis an die Preußische Grenze, in der Richtung von Saarbrücken, erfolgen wird.

Es ist aufgefallen, daß im Moniteur noch nicht eine Ordonnanz erschienen, durch welche Marschall Bugeaud in das Gouvernement von Algerien wieder eingesetzt wird, dessen interimistische Leitung, ohne Bestimmung eines gewissen Termins, durch eine Ordonnanz dem General Lamoricière übertragen wurde. Es heißt, Marschall Soult habe sich entschieden geweigert, die Ordonnanz für die Wiedereinsetzung des Marschalls Bugeaud zu unterzeichnen.

Die vor Brest beim Einlaufen in den Hafen gesunkene, von der Antillenstation zurückgekommene Brigg „Doris“ ist jetzt vom Meeresgrunde zu Tage befördert worden. Man fand im Zwischendecke derselben noch 14 Leichen von ihrer unglücklichen Bemannung.

Algier, 16. Oktober. Gestern, am 15ten, um halb 3 Uhr, meldeten die Kanonenschüsse von den Marinebatterien, daß das Dampfboot, auf dem sich der Marschall Bugeaud befindet, in Sicht sei. Sogleich war die ganze Bevölkerung auf den Füßen, um den Gouverneur zu empfangen. Alle Truppen traten in Paradeanzug unter Waffen. Anderthalb Stunden später schiffte sich der Marschall unter dem Zudrang und Zujauchzen des Volkes, und von allen Behörden empfangen, aus. „Meine Herren“, sagte der Marschall, „ich wollte, ich käme unter günstigern Umständen; doch empfinde ich große Freude, in ihre Mitte zurückzukehren. Sie wissen, daß der König mir die nöthigen Mittel zu Gebote gestellt hat, durch die wir, mit Gottes Hülfe, den guten Zustand der Dinge wieder herstellen werden.“ Von seinem Gefolge, den Behörden und der Volksmenge begleitet, begab sich der Marschall nach seinem Hotel. Die Behörden und Beamten versammelten sich in dem großen Saal desselben, wo der Marschall ihnen nochmals eine auf die Umstände bezügliche Anrede hielt und über die nächst zu ergreifenden Maaßregeln mit ihnen sprach. In seinem Cabinet empfing der Marschall hierauf die sämmtlichen Generale und Militairchefs, um ihnen sofortige Instruktionen zu geben. — Heut hat er eine Proklamation an die Colonisten erlassen, in der er sagt, daß Frankreich seine Festsetzung in Afrika zu ernstlich aufgefaßt habe, um sie nicht auf alle Weise zu unterstützen. Die Regierung habe die kräftigsten Hülfsmittel gewährt, und er werde alle Anstrengungen aufbieten, um die günstigsten Resultate zu erlangen. Die Proklamation schließt mit den Worten: „Setzt also ruhig Eure Arbeiten und Unternehmungen jeder Art fort; keine Besorglichkeit möge Euch darin stören. In dem Kampf, der fern von Euch stattfinden wird, werde ich Eure Mitwirkung so wenig als möglich in Anspruch nehmen; wenn diese aber nöthig wird, so habe ich volles Vertrauen in Euren Patriotismus, und werde Euern Beistand auffordern.“

Rom, vom 13. Oktober.

Aus Genua ist uns die Nachricht zugekommen, daß die Großfürstin Helene von Rußland, für welche bereits ein geräumiger Palast als Frühlingsaufenthalt gemiethet worden war, nun nicht hierher kommt, sondern nach dem Norden zurückkehrt. Dagegen wird die Kaiserin auf ihrer Rückkehr von Palermo und Neapel ganz gewiß für den Carneval erwartet. Eine ganz ungewöhnlich große Menge Russischer Familien ist schon jetzt hier eingetroffen, um einen Theil der Wintersaison mit ihrer Gebieterin in der ewigen Stadt zu verleben.

London, vom 23. Oktober.

Lord Ashley stellt sich an die Spitze der Gegner der Korngesetze. Er hat an seine Constituenten ein Schreiben gerichtet, worin es ausdrücklich heißt,

das Schicksal dieser Gesetze sei besiegelt und die Coryphäen aller Parteien machten sich auf ihre Abschaffnug gefaßt. Allem Anscheine nach wird die sogenannte gleichende Scala aufgegeben werden müssen, und der Globe will sogar wissen, Sir Robert Peel werde in der nächsten Session deren Ersetzung durch einen niedrigen festen Zoll vorschlagen. Welch ein Triumph für die Whigs!

Das Schiff Tryphane bringt Nachrichten aus Neu-Seeland bis zum 17. Die letzten Nachrichten vom 3. Mai hatten gemeldet, daß die Eingebornen sich empört und daß Pomare von den Engländern gefangen genommen war. Man erfährt jetzt das Nähere über einen Zug gegen eine Veste des Rebellen John Heki, der keinen Erfolg gehabt zu haben scheint, obgleich die Anhänger Heki's gegen 200 Mann Todte dabei verloren haben. Wir hatten dabei 11 Todte und 37 Verwundete. Die Stellung der Eingeborenen war sehr fest und wurde sehr hartnäckig von ihnen vertheidigt. Die Britischen Truppen, von einigen Marine-Truppen unterstützt, mußten sich vom Schauplatz des Kampfes zurückziehen.

Am 20sten ereignete sich auf der Midlandbahn ein schrecklicher Unfall. Bei dem Zug von Leeds nach London, zwischen den Stationen von Mosborough und Cudworth, gerieth eine der Lokomotiven in Unordnung, so daß sie nur selbst langsam fahren konnte; und so sandte man eiligst einen Boten nach Mosborough, um eine andere Lokomotive zu holen. Obgleich nur der Zug langsam weiterfuhr und man hinten Signalfeuer brennen hatte, rannte die zu Hülfe herbeigeeilte Lokomotive mit aller Gewalt auf den Zug ein. Furchtbar war der Zusammenstoß und die Folge war natürlich, daß die nächsten Waggons buchstäblich in Stücke zermalmt wurden und der ganze Zug aus dem Geleise geschleudert wurde. Die furchtbare Scene zu beschreiben, würde schwer fallen. Vier bis fünf Personen wurden die Beine vom Körper getrennt und zersplittert. Fast alle Reisende erhielten mehr oder minder starke Kontusionen und Verletzungen. Der Unfall entstand daher, daß der Führer der herbeigerufenen Lokomotive nicht ahnte, daß er so nahe dem Zuge sei und keine Zeit mehr fand, die Schnelligkeit zu mäßigen.

St. Petersburg, vom 21. Oktober.

Man schreibt aus der Krim: „Nach einem dem Landbau wenig günstigen Sommer scheint der Winter rasch folgen zu wollen. Am 8. September wehte vom Gipfel des Tschatirdag ein kalter Wind, der am nördlichen Abhange des Gebirges das Thermometer bis auf + 4° R. fallen machte und die Thäler des Salgür und der Alma mit Reif bedeckte. Dieses plötzliche Sinken der Temperatur hat auf die Thierwelt wie auf die Vegetation gleich verderblichen Einfluß geäußert. Man hört von gefährlichen Krankheiten, und die Gartenbesitzer haben durch das Erfrieren der Melonen, Arbusen und der Baumfrüchte empfindlichen Schaden gelitten. Zu dem Ausfalle des Wintergetreides, dessen rechtzeitige Einsaat im vorigen Herbste die früh eintretende Kälte behinderte, kommt nun noch die diesjährige schlechte Aerndte an Sommerfrüchten, und wir sehen großer Noth für den kommenden Winter entgegen. Nur die größeren Güter werden für den eigenen Bedarf Vorräthe genug haben; sonst überall wird man Getreide kaufen müssen. Dazu kommt noch, daß wegen Wassermangels nur wenige Mühlen zu mahlen im Stande sind, und auf diesen wenigen haben, des gesteigerten Zudranges wegen, die Mahlgäste mehrere Wochen zu warten, bis sie ihre kleinen Quantitäten Getreide gemahlen bekommen; dabei wird für 1 Tschetwert 2 S. R. Mahlgeld verlangt. Der zu befürchtende Futtermangel hat die Preise für Vieh jeglicher Art herabgedrückt. Jedermann eilt, seinen Viehstand durch Verkauf zu verringern."

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. Oktober. (Aach. Z.) Es fanden in dieser Woche alle Tage Ministersitzungen Statt. Auch der Staatsrath hielt mehre Sitzungen. Es handelt sich um Rath und That gegen die Geldkrisis, eine Anleihe — im Auslande — um die Bank-Projekte, die neuerdings noch durch vermehrte Eingaben, Petitionen und Beschwerden aus den Provinzen mehr Gewicht bekommen. So viel ist gewiß, hätte Deutschland ein National-Bankwesen oder die Schottischen Organisationen ähnlicher Institute, könnte es mehr ausführen als für mehre hundert Millionen Eisenbahnen, von denen allein auf Preußen 158 Millionen kommen. Unter den jetzigen Verhältnissen, wo es an einem System der Cirkulation des Geldes, des Credits und des Zeitwerths fehlt, müssen diese 158 Mill., welche allein durch angefangene, genehmigte und in ihrer Ausführung gesicherte Preußische Eisenbahnen, unaufhaltsam aus allem sonstigen Verkehr und zum Theil außer Landes gezogen werden, ohne daß das Geld wegen Mangels an Cirkulations-Organen schnell genug zurückströmen kann, mußten diese Summen in allen Arbeits- und Verkehrszweigen eine Asthenie erzeugen. Eine Anleihe im Auslande, auch die größte und wohlfeilste, kann das Uebel nur vergrößern. Die Tragödie in unsrer Nähe, im Ländchen Köthen, hat folgende Ursache. Der Herzog hatte eine Kämmerei-Kasse, welche im eigenen Lande Geld zu 3½ pCt. lieh, wobei sich das ganze Ländchen wohl befand. Später wurde der Herzog bewogen, diese Gelder den eigenen Unterthanen zurückzugeben mit Geld, das von Rothschild zu 5 pCt. geliehen war. Neulich hat man hier Köthen'sche Kassen-Anweisungen nicht mehr à 5 Sgr. nehmen

wollen. In Berlin wird Niemand die solidesten Papiere los. Seitdem die Königl. Bank einen von den Gebrüdern Schickler, welche über 10 Mill. disponiren, präsentirten Wechsel zu diskontiren verweigert und ihr Diskonto erhöht hat, sind alle Papiere in panischen Schrecken, in unbegränzten Mißkredit gerathen. In Berlin betragen die Verluste an den gefallenen Eisenbahn-Papieren allein seit 14 Tagen mehre Millionen, wie sachverständige Börsenmänner versichern.

Berlin, 19. Oktober. (D. A. Z.) Vielfach ist in den Journalen davon die Rede gewesen, daß der am Preußischen Hof als bevollmächtigter Minister Dänemarks beglaubigt gewesene Graf v. Reventlow-Criminil nicht wieder nach Berlin zurückkehren werde; wir erfahren jedoch aus sicherer Quelle, daß dieser Diplomat, nachdem er bis Anfang Oktober auf seinen Holsteinischen Gütern verweilte, demnächst nach Berlin zurückkommen wird, und zwar mit den nöthigen Instruktionen versehen, um die Unterhandlungen, welche hier in Betreff des Sundzolls zwischen Dänemark und Preußen stattfinden sollen, im Interesse seines Staates zu leiten. Wer für diese Conferenzen als Preußischer Bevollmächtigter bestimmt ist, darüber scheint noch kein Entschluß gefaßt worden zu sein, doch will man in gut unterrichteten Kreisen wissen, daß die Wahl wohl wieder auf den Grafen Bülow fallen werde, der gegenwärtig im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten für die Handelsangelegenheiten beschäftigt ist.

Berlin, 24. Oktober. Am heutigen Tage fand hierselbst eine deutsch-katholische Synode von Seiten der Preußischen Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen statt. Der Vorstand der Berliner Gemeinde hatte sämmtliche in jenen Provinzen gebildete und ihm bekannt gewordene Gemeinden aufgefordet, sich mit ihm, nach dem Beispiel anderer Gegenden, namentlich des Königreichs Sachsen, der Provinz Schlesien, der Provinzen Ost- und West-Preußen und des südwestlichen Deutschlands, zu einer größeren Landesgemeinde abzuschließen. Der heutige Tag nun war dazu bestimmt, auf der Grundlage des Leipziger Concils für diesen kirchlichen Provinzial-Verband genauere statutarische Bestimmungen festzusetzen.

— Vorgestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist hierselbst an einem Partikulier, Herrn Reith, ein Mord verübt worden, der durch die unglaublichste Frechheit merkwürdig ist. Die Thäter, zwei wohlgekleidete Männer, ließen sich bei Hrn. Reith durch dessen Aufwärterin melden. Diese führte sie selbst in das Zimmer im Erdgeschoß, wo Hr. Reith saß. Kaum eingetreten, zog einer der Mörder einen Dolch, drohte die Aufwärterin niederzustoßen, wenn sie nur einen Laut von sich gebe, und bedrohte gleichermaßen Hrn. Reith. Dieser sprang jedoch entschlossen auf, rief Hülfe und packte den Bösewicht. Es entstand ein Kampf, Reith flüchtete durch die Küche auf den Hausflur, doch dort versetzten ihm die frechen Mörder einen Stich in den Unterleib, an dem er gestern früh verschieden ist. Man hat noch keine Spur der Thäter. Ein solcher Mordanfall, um diese Stunde, in Gegenwart einer dritten Person, in einer Parterrwohnung einer sehr belebten Straße (die Jakobsstr.), ist etwas wahrhrft Unerhörtes und muß Besorgniß auch bei dem anscheinend ungefährlichsten Besuche Fremder wecken.

Berlin. Der Hauptgewinn von 70,000 Thlr. in der jüngst hier stattgefundenen Verloosung der Prämienscheine ist einem Arzt und einem Schuhmacher in Krossen, welche sich erst hier in der verflossenen Woche auf gemeinschaftliche Kosten einen mit einer Serie herausgekommenen Prämienschein für 114 Thlr. kauften, zugefallen. Die Glücklichen haben gestern hier bereits persönlich die 70,000 Thlr. in Empfang genommen. — Die Vorliebe für die städtische Gas-Erleuchtung vermehrt sich hier jetzt im hohen Grade unter dem Bürgerstande, indem viele der vornehmen Welt mit der Englischen Gascompagnie Contrakte auf sieben Jahre zur Erleuchtung ihrer Hotels abgeschlossen haben.

Berlin. Als ein durch Versuch bewährtes, einfaches und wohlfeiles Mittel, die gesunden Kartoffeln gesund zu erhalten und dem Faulen der kranken Grenzen zu setzen, wird im Schwäbischen Merkur angegeben, daß man die Kartoffeln nur in Weinfässer gefüllt und mit Gewürzschwefel, der hart unter dem Spund verbrannt wird, stark durchzuräuchern brauche.

Magdeburg, 27. Oktober. Heute Mittag nach 1 Uhr traf mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn Se. Majestät unser allverehrter König hier ein und setzte nach einem kurzen Aufenthalte in dem Eisenbahngebäude, woselbst sich die Civil- und Militair-Behörden zu Allerhöchstdessen Empfange versammelt hatten, unter dem freudigen Zurufe der dort versammelten Volksmenge Allerhöchseine Reise zur Jagd nach Letzlingen fort.

Breslau, 24. Oktober. Der Ober-Präsident hat auf die Bitte mehrerer Bürger, dem Prof. Dr. David Schultz einen Fackelzug zu bringen, welche ihm von einer aus 2 Stadträthen und drei Stadtverordneten bestehenden Deputation vorgetragen wurde, einen abschläglichen Bescheid ertheilt.

Städtisches.

Versammlung der Stadtverordneten vom 23. Oktober 1845.

Gegenwärtig 50 Mitglieder und 1 Stellvertreter, abwesend die Stadtverordneten Bachhusen, Deplanque, Flöder, G. E. Heidemann, F. Koch, Moritz, M. F. Müller, Schröder, Schreiber, Schlutow, A. W. Schultz und Zieger.

Berathen und beschlossen wurde Folgendes:

1) Der Magistrat hatte den Plan wegen Erweiterung der Stadt und die dagegen von der zusammengetretenen Kommission gemachten Erinnerungen mitgetheilt, welchen die Versammlung ihre Zustimmung giebt und weitere Nachricht über die beim Magistrat bereits angeregte Frage des Kostenpunkts wegen Anlage und Unterhaltung der Straßen rc. wünscht.

2) Nach dem Vorschlage des Magistrats bewilligt die Versammlung die Summe von 4000 Thlr. zur Pflasterung der Bollwerksstraße am Eisenbahnhofe und beantragt nach Anleitung des Berichts ihrer Kommission, daß gegen die von der Eisenbahn-Verwaltung beabsichtigte Einfriedigung des Platzes zwischen dem Bahnhofsgebäude und der Oder die erforderlichen Schritte eingeleitet werden möchten.

3) Der Magistrat erachtet es für wünschenswerth, daß das sogenannte Prediger-Quartal, eine den Hausbesitzern obliegende Grundabgabe an die Geistlichen, abgeschafft, dagegen jährlich die Summe von 235 Thlr. an St. Jakobi, 65 Thlr. an St. Nikolai — Johannis — und 80 Thlr. an St. Gertrud aus der Kämmerei-Kasse gezahlt werde, worüber die Versammlung bis eingegangener Mittheilung über das Verhältniß bei den übrigen hiesigen Kirchen-Gemeinden sich weitere Beschlußnahme vorbehält.

4) Das Gesuch des Frauen-Vereins wegen Ueberlassung von 25,000 Stück Torf zum ermäßigten Preise von 2 Thlr. pro Tausend wird gerne bewilligt.

5) In Veranlassung des Antrages der Eisenbahn-Gesellschaft wegen Auszahlung des noch restirenden städtischen Kostenbeitrages von 10,000 Thlr. für das erbauete massive Bollwerk vor dem Schnecken-Thor, hat der Magistrat zur Besichtigung desselben eine Kommission ernannt, von welcher mehrere erhebliche Ausstellungen gegen die Tüchtigkeit des Baues gemacht worden sind. Auf Grund dessen schlägt der Magistrat vor, den Restbeitrag zwar unter Vorbehalt zu zahlen, gleichzeitig aber die Königl. Regierung zu ersuchen, den Bau durch einen Sachverständigen prüfen zu lassen.

Der Versammlung erscheint der Anspruch der Eisenbahn-Gesellschaft zur Zeit noch unbegründet, da das qu. Bollwerk bis jetzt nicht völlig beendigt ist, und daß vor gänzlicher Beendigung und erfolgter Abnahme desselben daher keine Bestimmung wegen der Restzahlung erfolgen könne.

6) In Betreff der vom Magistrat wiederum zur Sprache gebrachten Verkaufsbedingungen des Grundstücks No. 1117—18 Junkerstraße, ist die Versammlung in dem, was die Zahlungs-Modalitäten zur Erleichterung des Ankaufs betrifft, einverstanden, glaubt dagegen, was die Grenzen des Grundstücks anlangt, ihren frühern Beschluß festhalten zu müssen, da die Stadt schon ein so erhebliches Opfer für die Erweiterung der Frauenstraße durch den Ankauf der unverhältnißmäßig theuren Häuser gebracht hat, und eine weitere Ausgabe für die proponirte Straßenerweiterung nicht angemessen erscheint.

7) Antwort des Magistrats vom 9ten, wonach sich derselbe mit dem frühern Vorschlage der Versammlung, die auf Gehaltszulage gerichteten Anträge nur einmal im Jahr, und zwar gegen das Ende desselben, annehmen zu wollen, einverstanden erklärt, geht zu den Akten.

8) Das vom Magistrat befürwortete Gesuch des Zeugschreibers Kochling, wegen einer zu bewilligenden Entschädigung von 50 Thlr. für seine durch Erweiterung der Junkerstraße eingehenden Privat-Anpflanzungen, wird genehmigt.

9) Mit dem Antrage des Magistrats vom 18ten d. M., die auf kurze Zeit unterzubringenden Kapitalien sowohl bei der Königl. wie bei der Privat-Bank belegen zu können, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

10) Aus den mitgetheilten Verhandlungen in Betreff der am 16ten August c. erfolgten Aufnahme des Christian Groth ins Krankenhaus, wo derselbe am folgenden Tage verstorben ist, — um von der wahren Sachlage dieser in öffentlichen Blättern angegriffenen Angelegenheit Kenntniß zu nehmen, — hat die Versammlung gerne die Ansicht gewonnen, daß erweislich die bisherigen Einrichtungen im Krankenhause nicht zu dem in Rede stehenden Todesfalle Veranlassung gegeben haben.

Um jedoch für die Zukunft auch jedem Verdacht in dieser Beziehung vorzubeugen, würde es der Versammlung zweckmäßig erscheinen, wenn jeder sich im Krankenhause Meldende ohne Weiteres dort eintreten dürfe, bis der betreffende Arzt über dessen etwanige Zurückweisung entschieden hat, worüber, wie wegen sonst bei der Armen-Direktion angeregter anderweitigen Einrichtungen seiner Zeit weitere Mittheilung gewünscht wird.

11) In Folge Aufforderung der Königl. Regierung wegen zu erwählender 4 unbesoldeter Beisitzer der Eichungs-Kommission, sind dazu die Stadtverordneten Eicksen, Schreiber, C. F. Schultz, so wie der Mechanikus Marcks gewählt worden.

12) Mit der Ansicht des Magistrats: die Böden auf dem neuen Theerschuppen zum offerirten geringen Licitations-Preise nicht zu vermiethen, erklärt sich die Versammlung einverstanden.

13) Der vom Magistrat rectificirte Etats-Entwurf der Friedrich-Wilhelms-Schule pro 1845—49 wird der Rechnungs-Abnahme-Kommission überwiesen.

14) Gegen die Gewinnung des Bürgerrechts:
a) des Nagelschmiedemeisters C. E. Oldenburg,
b) des Schneiders T. F. T. Peters,
c) des Kaufmanns J. C. Krey,
d) des Kaufmanns J. G. D. Tormin,
e) des Handlungsdieners J. Jacoby,
f) des Knopfmachers A. B. Riemer,
g) des Arbeitsmanns M. F. Zimmermann,
h) des Kutschers D. F. Schönfeld,
i) des Barbiers A. A. Werkmeister,
k) des Bäckers C. F. A. Burmeister,
l) des Tapezirers F. W. Struck,
findet sich Nichts zu erinnern.

15) Das Gesuch des Buchdruckers Daberkow wegen Conservation seines Bürgerrechts gegen Zahlung ¼ Portion Kommunal-Abgaben wird bewilligt.

16) Das erneuerte Gesuch des Schulwärters Bernstein auf der Oberwiek wegen Vergütung für Holzkleinmachen wird dem Magistrat zur gefälligen gutachtlichen Erklärung überwiesen.

17) Revisions-Protokoll über die höhern Töchterschul-Rechnung pro 1844.

18) Revisions-Protokoll über die Sparkassen-Rechnung pro 1844 und

19) Revisions-Protokoll über die Rechnung der Fußwege-Verbesserungs-Kommission pro 1844 geben abschriftlich an den Magistrat und wird in Ertheilung

der Decharge, vorbehaltlich der Erledigung der gezogenen Raten, gewilligt.

20) Wegen bedingter Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Sessionen sind von der Versammlung bereits vor mehreren Jahren wiederholte Anträge höhern Orts, jedoch ohne Erfolg, gemacht worden, und da jetzt ein ähnliches Gesuch Seitens der städtischen Behörden in Berlin bei Sr. Majestät beabsichtigt wird, erscheint es der Versammlung zweckmäßig, auch von hieraus diese Angelegenheit wiederum anzuregen. Der Magistrat wird daher ersucht, deswegen eine Petition entwerfen und der Versammlung zur Mitvollziehung vorlegen zu lassen.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 19ten bis incl. den 25sten Oktober: 4330 Personen.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	28.	334 41‴	335,35‴	336,70‴
	29.	337,15‴	337,58‴	337,45‴
Thermometer nach Réaumur	28.	+ 2 4°	+ 6,2°	+ 4,2°
	29	+ 4 8°	+ 8 2°	6,6°

Wohlthätigkeit!

Für die Abgebrannten in Stöwen ist bei mir eingegangen: S. 10 Thlr., G. 5 Thlr., A. C. 1 Thlr., K. 15 sgr., Ungen. 1 Thlr., C. V. 5 Thlr., Ungen. 2 Thlr., E. T. ein Pack Kleidungsstücke, von fünf Ungenannten Packete mit Kleidern, J. M. 5 Thlr., W. W. 2 Thlr., die Kammerboten des Klosters 3 Thlr. 20 sgr., M. B. 15 sgr., Sp. 15 sgr., H. ein Pack Kleidungsstücke, L. M. 1 Thlr., Dr. L. 2 Thlr. und ein Pack Mannskleider, C. A. S. 1 Thlr., Handlungs-Commis C. 1 Thlr. W. W. 10 sgr. und ein Pack Kleider, Ungen. 20 sgr., F. P. 1 Thlr., Ungen. 1 Pack Kleider, B. 1 Thlr., C. B. 1 Thlr., M. N. P. 1 Thlr. u. 1 Pack Kleider, L. 2 Thlr., C. W. K. 3 Thlr., aus den Sparbüchsen der Kinder W. A. P. 1 Thlr., H. 15 sgr., W. D. 1 Thlr. und ein Pack Kleider. Herzlichen Dank. Die Noth ist groß. Zu fernerer Empfangnahme von Gaben bin ich bereit.

Teschendorff.

(Eingesandt.)

Wie verlautet, beabsichtigt der Herr M.-D. Malchow in diesem Winter mehrere Concerte zu geben, in denen größere Tonwerke, und ganz besonders Symphonien, zur Aufführung kommen sollen. Da uns aber bis jetzt hierüber noch nichts Bestimmtes bekannt geworden ist, wir uns davon aber, und wohl mit vollem Rechte, einen herrlichen Genuß versprechen dürfen, so ersuchen wir Herrn M.-D. Malchow hierdurch recht dringend, diesen löblichen Plan nicht aufzugeben, sondern uns recht bald auch mit einem Concerte dieser Art zu erfreuen.

Mehrere Musikfreunde.

Vers. des kirchl. Vereins zu St. Nicolai am 3. Nov., Abends 6 Uhr, im gr. Rathssaale.

Im wissenschaftlichen Vereine beginnen die Vorträge über Bau und Entwicklung der Pflanzen Dienstag den 4ten November.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der wegen Diebstähle zu einer viermonatlichen Zuchthausstrafe verurtheilte Arbeitsmann Carl Friedrich Hüsener ist in der Nacht vom 23sten zum 24sten d. M. aus dem hiesigen Criminal-Gefängnisse entsprungen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an uns abliefern zu lassen.

Pyritz, den 27sten Oktober 1845.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Signalement. Geburtsort, Pyritz; Vaterland, Provinz Pommern; gewöhnlicher Aufenthalt, Pyritz; Religion, evangelisch; Stand, Gewerbe, Arbeitsmann; Alter, 25 Jahre; Größe, 5 Fuß 8 Zoll; Haare, braun; Stirn, rund; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase und Mund, gewöhnlich; Zähne, vollständig; Bart, blond; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, länglich; Statur, schlank; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen, fehlen.

Bekleidung: blauer Sommerrock, braune Sommerbeinkleider, bunt kattunene Weste, rothbuntes Halstuch, weißes Kolleret, weiß leinenes Hemde ohne Zeichen, schwarz tuchene Mütze mit Schirm, kurze Militair-Stiefeln.

Verlobungen.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Auguste mit dem Kaufmann Herrn Carl Gerloff in Greifenhagen, zeige ich ergebenst an.

Garz a. d. O., den 30sten Oktober 1845.

D. Eckert.

Auguste Eckert,
Carl Gerloff,
Verlobte.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Theodor Buchert,
Auguste Buchert, geborne Wilcke.

Schlawe, am 10ten Oktober 1845.

Entbindungen.

Die heute Morgen um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 30sten Oktober 1845.

Gustav Weidmann.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen M. F. Haack.

Swinemünde, den 28sten Oktober 1845.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Nachbenannten Inhabern sind die bei ihren Namen bemerkten Pfandbriefe, ihren Anzeigen nach, theils abhänden gekommen, theils gestohlen und beschädigt worden:

1) dem Arbeitsmann Friedrich Wilhelm Koeppe zu Suckow an der Ihna der Pfandbrief Sarow, Demminschen Kreises, Anklamschen Departements, No.

125, über 100 Thlr. nebst Zinsschein, gestohlen;
2) dem Hofmeister Pflughoeft zu Gumminshoff, die Pfandbriefe: Doebel, Belgardtschen Kreises, No. 12, über 300 Thlr., und Höltkewiese a. b. c., Fürstenthumschen Kreises, No. 19, über 100 Thlr., beide Treptowschen Departements — nebst Zins-Coupons Serie I., No. 7 und 8 — abhänden gekommen;
3) dem Patrimonialgericht zu Schwuchow, die Pfandbriefe: Peest b., Schlaweschen Kreises, No. 98, über 50 Thlr., und Starnitz, Stolpschen Kreises, No. 60, über 100 Thlr., beide Stolpschen Departements — ohne Zins-Coupons — beschädigt.

Nachdem der Antrag auf deren Amortisation gesetzlich bekannt gemacht ist, verhängen wir nunmehr hiermit die öffentliche Vorladung aller derer, welche die vorbenannten Pfandbriefe und den Zinsschein (ad. 1), sowie die Zins-Coupons (ad 2) alle oder theilweise in Händen haben, oder daran als Eigenthümer, Pfandinhaber, Cessionarien, oder aus welchem sonstigen Rechtstitel es sei, sich berechtigt halten möchten; und laden dieselben vor, sich in dem nächsten Weihnachten- oder Johannis-Zins-Termine bei unseren Departementskassen zu Anklam, Stargard, Treptow an der Rega und Stolp in den ersten 8 Tagen des Monats Januar und Monats Juli 1846, oder bei uns in den ganzen genannten Monaten, spätestens aber in dem auf den 13ten August 1846, Vormittags um 11 Uhr, in unserm Registraturzimmer anstehenden Termine zu melden, die Pfandbriefe und resp. den Zinsschein und die Zins-Coupons vorzulegen, und weitere rechtliche Verfügung zu erwarten. Im Fall ihres Ausbleibens werden sie mit allen ihren Ansprüchen auf die Pfandbriefe und resp. auf den Zinsschein und die Zins-Coupons präkludirt und deren verlustig erklärt, die benannten Pfandbriefe und resp. der Zinsschein und die Zins-Coupons werden amortisirt und für ungültig erklärt, auch den Eigenthümern neue Pfandbriefe und Zins-Coupons gleichen Betrages ausgefertigt und ausgereicht werden. Stettin, den 9ten Oktober 1845.

Königl. Preußisch-Pommersche General-Landschafts-Direktion.
Graf v. Eickstädt-Peterswaldt.

Anzeigen vermischten Inhalts.

A. A. — Wenn ich das Geld bekomme!

Die Kochsfrau Hironimus, wohnhaft Baumstraße No. 984, erlaubt sich bei vorkommenden Fällen den geehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften ihre Dienste anzubieten.

---

500 Scheffel gute Magdeb. Dauer-Bollen treffen hier in den nächsten Tagen zu Wasser ein. Wer diese Ladung ganz oder theilweise käuflich übernehmen will, kann sich in der Expedition dieses Blattes melden.

Wir erlauben uns hiermit die ergebene Anzeige, daß wir ein **Abonnement** zum Mittagstisch eröffnet haben, zu welchem wir ergebenst einladen.

Högel & Hertzog,
Besitzer des **Hôtel du Nord.**

Die Färberei, Druckerei, Wasch- und Flecken-reinigungs-Anstalt
von
W. Spindler in Berlin,
Stettin, Breitestraße No. 345,

empfiehlt sich den geehrten Damen im besten Waschen, Färben, Drucken aller seidenen, wollenen und baumwollenen Zeuche und werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten schnell, mit der größten Eigenheit und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

In der jüngsten Zeit hat fast in allen öffentlichen Blättern der Preußischen Monarchie ein gleichsam warnender Artikel gegen die in Leipzig bestehende „Mobiliar-Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland" gestanden, dessen gleichzeitiges Erscheinen und gleichmäßige Abfassung auf eine allgemeine Maßregel Seitens der höhern Behörde schließen lassen.

Wenn sich die unterzeichnete Agentur eben so wenig als die von derselben vertretene, seit 26 Jahren ehrenvoll dastehende

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

veranlaßt fühlen können, die Gründe zu untersuchen, welche diese Maßnahme herbei geführt haben, wenn es überhaupt ganz gegen das Prinzip der letztgenannten Anstalt ist, sich irgendwie feindselig gegen eine concurrirende Gesellschaft zu benehmen, so muß ihr doch daran gelegen sein, nicht mit einer andern Compagnie verwechselt zu werden, und zwar besonders im vorliegenden Falle, da die beiden in Leipzig jetzt bestehenden Versicherungsgesellschaften nach ganz verschiedenen Systemen arbeiten: die oben erwähnte nämlich ist auf das Prinzip der „Gegenseitigkeit" gegründet, die ältere, endesunterzeichnete, aber auf Aktien: sie versichert in ganz Deutschland zu festen Prämien, verlangt in keinem Falle irgend eine Nachzahlung, und hat bisher allen ihren Verbindlichkeiten, allen an sie ergangenen gerechtfertigten Ansprüchen vollkommen genügt, so wie sie es auch in der Folge thun wird. Stettin, im Oktober 1845.

Friedr. Retzlaff,
Haupt-Agentur der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Ich warne hiermit einen Jeden, meiner Mannschaft etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.

O. Brodin, Führer des Schiffes „Fortuna".

Morgen Sonnabend den 1sten November.

Grosses

Concert à la Strauss

im Saale des Schützenhauses.
Entree 5 sgr., Anfang 7½ Uhr.

Tivoli.

In Folge vielfach ausgesprochener Wünsche werden die bisherigen Vergnügungen noch einige Sonntage fortgesetzt, der Schluß aber noch besonders angezeigt werden.
J. N. Herbst.

Stettiner Bierhalle.

Zum Genuß meiner vorzüglichen Biere, sowie zur recht fleißigen Benutzung

der Kegelbahn,

auf welcher, um sie mehr in Aufnahme zu bringen, jetzt nur die Hälfte des üblichen Absatzes berechnet wird, lade ich geehrte Gäste ergebenst ein. J. N. Herbst.

Musicalien

zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Fabian,

Schulzenstrasse No. 340.

Jeden Tag extra feine Gänsesülze a Portion 5 sgr.
Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891, Altböterberg-Ecke.

Meine gut eingerichtete, nahe an der Stettiner Chaussee belegene Bäckerei bin ich willens zu verpachten. Giebel, Mühlenbesitzer in Nadrensee.

In der Manège Frauenstraße No. 908 wird morgen Sonnabend nach Trompeten-Musik geritten. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ sgr.
F. Preuße, Stallmeister und Lehrer der Reitkunst.

Zur Theilnahme an dem von mir errichteten **Mittagstisch** lade ich ergebenst ein; auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht.
J. A. Bröcher, gr. Oderstraße No. 69.

Am 24. Sonntage n. Trinit., den 2. Novbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.
Am Schluß des Gottesdienstes Collecte für die Zwecke der Gustav-Adolph-Stiftung.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
Herr Prediger Mehring, um 2¼ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 1sten Nov., Morgens 9½ Uhr:
Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 28. Oktober 1845.

Weizen,	2	Thlr.	28¾	sgr. bis	3	Thlr.	2½	sgr.
Roggen,	1	"	28¾	" "	2	"	—	"
Gerste,	1	"	10	" "	1	"	11¼	"
Hafer,	1	"	1¼	" "	1	"	3¾	"
Erbsen,	2	"	7½	" "	2	"	15	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Oktober 1845.	Zins-fuss.	Preuss. Cour. Briefe.	Preuss. Cour. Geld.
St. Schuldscheine	3½	98½	98
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	85¼	—
Kur- u. Neumärk. Schuldversehr.	3½	97¾	96⅞
Berliner Stadt-Obligationen	3½	98⅛	97⅝
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	97⅛	—
Grossh. Pos. do.	4	102¼	—
do. do.	3½	95¼	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98	—
Pomm. do.	3½	97¾	97¼
Kur- und Neumärk. do.	3½	—	98⅜
Schlesische do.	3½	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13⅙
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12⅓	11⅚
Disconto	—	4½	5½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	120
do. do. Prior.-Obl.	4	—	99
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	99	90½
Rheinsche Eisenbahn	—	—	—
do. Prior.-Obl.	4	99	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	—	102
do. Litt. B.	—	—	121¼
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	107½
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	104
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	98¾	98¼

Beilage.

Beilage zu No. 131 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 31. Oktober 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für den hiesigen Festungsbau zur Erweiterung der Stadt vor dem Berliner und dem Schnecken-Thore können gesprengte Feldsteine auf den Ablagerungsstellen im Umzuge der neuen Befestigung für annehmliche Preise aus freier Hand angekauft werden.

Denjenigen Besitzern, welche dergleichen Steine heranzuliefern beabsichtigen, wird das Nähere im Büreau des Baupostens, auf dem früher Montüschen Grundstück, mitgetheilt werden.

Stettin, den 25sten Oktober 1845.

Böthcke, Major und Platz-Ingenieur.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

Schillers, Fr. v., Geisterseher. Aus den Papieren des Grafen von O**. Zweiter und dritter Theil. Von X** Y*** Z*. Fünfte Auflage. Supplementband zu Schillers sämmtlichen Werken. Großoctavausgabe in 10 Bänden. gr. 8. geh. 18 Sgr.

Desselben Werkes Vierte Auflage, Supplementband zu Schillers sämmtlichen Werken, Taschenausgabe in 12 Bänden. 16. geh. 11 Sgr.

wird den Besitzern dieser Ausgabe bei dieser Veranlassung aufs Neue empfohlen.

Nicolai'sche Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin,
gr. Domstrasse No. 667.

Die kleine
deutsche Köchin,
oder Anweisung,
wie in einem bürgerlichen Hausstande
die Küche
gut, schmackhaft, abwechselnd
und dabei wohlfeil zu führen ist.
Auf eigene
seit 20 Jahren in der Küche
gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben von
Louise Richter.
Sechste Auflage. Preis 5 sgr.

☞ Enthält nahe an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 78 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 58 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannekuchen und Eier, 30 Früchte und Compots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 55 Gelees und Eingemachtes u. v. A.

Obiges Kochbuch erhält man in der Buchhandlung von

Ferd. Müller & Comp.,
im Börsengebäude.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist soeben erschienen und in der Unterzeichneten zu bekommen:

Die Kahlköpfigkeit

und ihre Heilung, oder: Anweisung, auf entblößten Stellen des Hauptes den dichtesten und schönsten Haarwuchs hervorzubringen, nebst Belehrungen und Vorsichtsmaßregeln für Alle, welche Perrücken tragen, wie auch Vorschriften, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu verhüten, ergraueten Haaren aber ihre frühere Farbe wiederzugeben. Von Dr. Fr. Woolstone. Nach der 16ten Originalauflage aus dem Englischen übersetzt von **r. Achte, mit Benutzung der neuesten Quellen stark vermehrte und verbesserte Auflage, wodurch jeder Abdruck der früheren Auflagen unbrauchbar gemacht wird. 12. 1845. Broch. 10 Sgr.

Dieses Werkchen ist nicht nur in England, sondern auch in Deutschland mit so außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, daß in kurzer Zeit 8 Auflagen erschienen sind. Durch die Uebersetzung kann nur gewonnen sein, weil der Uebersetzer seine eigenen Erfahrungen hinzugefügt hat.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Robert Friese in Leipzig ist so eben erschienen und in der Unterzeichneten zu haben:

Die Emser Punktation

und die Sache der deutsch-katholischen Gemeinden in ihrem Verhältniß zum Protestantismus, von Dr. Karl Ramshorn. brosch. 10 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Albert Falckenberg & Co. in Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin bei L. Weiß, zu haben:

Ansicht eines Laien über die Frage: „Was ist das Essentielle des Christenthums?" Zweite verm. Auflage. broch. $3\frac{3}{4}$ Sgr.

Hagen, J. H. Chr., Christusvorstellung der protestantischen Freunde. broch. 3 Sgr.

Hörstke, F., Der praktische Bienenvater. Ein unentbehrlicher Rathgeber, ein Hülfs- und Lehrbuch der Bienenzucht, zum Selbstunterricht für jeden Bienen-Besitzer broch. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Pistorius, H. A., Richtige Erklärung der Bibelstellen, welche in unserer Zeit, besonders von den sogenannten Rationalisten gemißbraucht werden. Für Jedermann verständlich verfaßt. II. Heft.

Inhalt des 2ten Heftes:

Vorrede.

1. Prüfet Alles, und das Gute behaltet.

1. Theſſ. 6. 21. Was Rationalismus ſei. — Prüfet! — Was die heilige Schrift über die natürliche Vernunft urtheilt. — Von der geſunden Vernunft. — Grundſätze der Prüfung. —
2. Die beiden Geſchlechtsregiſter Chriſti.
3. Brauche ein wenig Wein. 1. Tim. 5, 23. — Der Mantel zu Troas. 2. Tim. 4, 23.
4. Runde Antwort auf die fünf Wislicenusſchen Fragen.
5. Anhang für Herrn Paſtor Opitz.

broch. 7½ Sgr.

Reichard, Dr. Fr., Bileam und ſein Eſel, und der Stater aus dem Maule des Fiſches. Verſuch einer wiſſenſchaftlichen Erklärung als Beitrag zur Beantwortung der beiden Wislicenusſchen Fragen: „Glaubt ihr an den redenden und Engel ſehenden Eſel Bileams? an den Stater im Fiſchmaule?“ broch. 3 Sgr.

Robolsky, Der Pflanzenwelt Sinn und Sprache. Eine eigenthümliche Pflanzenkunde für Jungfrauen und Mütter, (für Jünglinge und Naturfreunde,) elegant cartonnirt 1 Thlr.

Subhaſtationen.

Nothwendiger Verkauf

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht Stettin ſoll das am Roſengarten hieſelbſt sub No. 264 belegene, den Tiſchlermeiſter Michael Friedrich Fehrmannſchen Eheleuten zugehörige, auf 4700 Thlr. abgeſchätzte Wohnhaus, zufolge der nebſt Hypothekenſchein und Bedingungen in der Regiſtratur einzuſehenden Taxe,

am 30ſten Dezember 1845, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsſtelle hieſelbſt ſubhaſtirt werden.

Auktionen.

Auktion am 1ſten November c., Vormittags 9 Uhr, Breiteſtraße No. 353: über Silber, Kleidungsſtücke, Möbeln, Hausgeräth; um 11 Uhr: **mehrere hundert Paar Gummi-Damenſchuhe.** Reisler.

Die Holz-Auktionen in der Brunnſchen Forſt werden im November an folgenden Tagen:

Freitag den 7ten,
Montag den 17ten und
Dienſtag den 25ſten

in bekannter Weiſe ſtattfinden.

Gebr. v. Ramin-Brunn.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Gaſthofsverkauf.

Der Gaſthof in Anklam zum „König von Preußen“ (einer der beiden erſten Ranges daſelbſt), ſoll nebſt Inventarium aus freier Hand meiſtbietend verkauft werden. Er liegt in der lebhafteſten Straße der Stadt, der Poſt gegenüber, und hat die Paſſagierſtube.

Kaufluſtige werden erſucht, ſich zu dem auf den 4ten Dezember c., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Licitationstermine bei dem Herrn Juſtiz-Kommiſſarius von Hoewel in Anklam einzufinden, bei dem auch die Kaufbedingungen einzuſehen ſind.

Anklam, den 24ſten Oktober 1845.

Duby, Gaſthofbeſitzer.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Silbersteel- und Bronce-Federn

mit Elasticität,

Brillen, Lorgnetten, Operngläser

und Loupen,

Schiebelampen in Neusilber und Messing,

Aecht vergoldete Herren-Uhrketten, Armbänder, Gummi-Träger,

Goldene Herren- und Damen-

Ringe, Tuchnadeln, Ohrringe ꝛc. werden zu den bekannten auffallend billigen Preisen nur noch bis Sonnabend Abend verkauft im Hôtel du Nord, Zimmer No. 1.

Um die Fracht zu ersparen verkaufe ich **den Rest meiner Leinenwaaren** bis Sonnabend Abend noch bedeutend unter dem Fabrikpreis. Eben so ist die gefehlte Waare eingetroffen. Verkaufs-Lokal am **Roßmarkt No. 699,** beim Bäcker Knaack nahe der Wasserkunst.

Frenckel & Sohn.

Brillanten-Diamanten,

oder

Kunst-Juwelen,

zu den festen Fabrikpreisen, Roßmarkt, visà-vis dem Kaufmann Herrn Schneider.

Neue Trauben-Rosinen, Malag. Weintrauben und Schaalmandeln offerirt billigst

Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

Feine Raffinade, à Pfd. 6 sgr.,

empfiehlt Wilhelm Faehndrich,
kl. Dom- und Bollenstraßen-Ecke,
so wie Frauenstraße No. 908.

Neuen Berger Fett-Hering,

ausgezeichneter Qualität, empfiehlt in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln Wilhelm Faehndrich.

Sahnen-Käse,

in schöner Qualität, a Stück 5 sgr., **Holländ. und Schweizer Käse,** empfiehlt billigst

Wilhelm Faehndrich.

Ein Mahagoni-Flügel, im besten Zustande, ist wegen Mangel an Platz für 160 Thlr. zu verkaufen

Stettin große Domstraße No. 671.

Eine Quantität Streich- und Stichtorf, geruchfrei und von vorzüglicher Heizkraft, steht auf dem Gute Nassenheide unweit Stettin zum Verkauf. Das Tausend von Ersterem kostet an Ort und Stelle 1 Thlr. 5 sgr., von Letzterem dagegen nur 27 sgr. 6 pf. Auf Verlangen kann dieser Torf auch bis vor die Thüre geliefert werden, und wird alsdann an Fuhrgeld 1 Thlr. pro Tausend mehr bezahlt.

Bestellungen hierauf nimmt der Handlungsgehülfe E. Krüger, im Hause des Fuhrherrn Pagel, Mönchenstraße No. 458, in der 4ten Etage, entgegen.

Nassenheide, den 29sten Oktober 1845.

Peschlow, Forst-Inspektor.

Eine Droschke und zwei brauchbare Pferde stehen zum Verkauf. Das Nähere große Ritterstraße No. 815, parterre.

Fr. reife Ananas,

Ananas in Scheiben, Ananas-Syrop und Ananas-Essig empfiehlt

J. F. Krösing,
oberhalb der Schuhstrasse No. 626.

Vermiethungen.

Eine für Feuer-Arbeiter passende Lokalität ist zu vermiethen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Große Wollweberstraße No. 581 ist die 4te Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen.

Eine billige Stube ist einem Herrn zu vermiethen große Wollweberstraße No. 582, zwei Treppen hoch.

Lastadie No. 198 ist die 2te Etage zum 1sten Januar zu vermiethen.

Eine Wohnung nebst Zubehör ist sogleich oder zum 1sten Januar 1846 zu vermiethen oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 ist kommenden Ostern ein Laden zu einem reinlichen Geschäft anderweitig zu vermiethen. Das Nähere daselbst drei Treppen hoch.

Kleine Domstraße No. 690 ist die bel Etage zu vermiethen. Näheres darüber in demselben Hause, zwei Treppen hoch.

Zum 1sten Dezember sind Klosterhof No. 1142 zwei freundliche Zimmer an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Gr. Domstraße No. 669 ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen, welche sogleich bezogen werden kann.

Oberhalb der Schuhstraße No. 151 ist der Laden nebst Wohnung, worin früher ein Tabacks-Geschäft betrieben worden, gleich oder zu Neujahr zu vermiethen. Das Nähere ist in Grabow No. 39 b, neben der Apotheke, zu erfragen.

Ein freundliches Zimmer, meublirt, ist Breitestraße No. 378, sogleich zu vermiethen.

In unseren an der Mönchenbrücke belegenen Speichern sind sofort einige Getreideböden zu vermiethen.

G. E. Meisters Söhne.

Ein helles großes Zimmer, bel Etage, in lebhafter Gegend, ist No. 12 zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, eine Treppe hoch, ist sofort zu vermiethen am Paradeplatz No. 529.

Breitestraße No. 409, 2 Treppen hoch, ist eine freundliche Stube mit Meubeln zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Am Dienstag Nachmittag, den 28sten d. M., ist eine Broche, welche aus einem in Stein geschnittenen weiblichen Brustbilde (Camee) mit vergoldetem Rande besteht, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen einen Thaler Belohnung in der kl. Domstraße No. 690, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Baumstraße No. 984 finden einzelne Leute Wohnung und Beköstigung unter billigen Bedingungen.



Das Dampfschiff Victoria wird am Sonnabend den 1sten November c. die letzte Reise zwischen Gartz, Greifenhagen und Stettin machen und damit die diesjährigen Fahrten schließen.

Ein Handwagen mit Leitern wird zu kaufen gesucht von C. Schwarzmannseder.

Bollenstraße, bei den Herren Elsasser et Sohn.

Hiermit kann Niemand concurriren, denn nur Bollenstraße, beim Sattlermeister Herrn Elsasser & Sohn, verkaufe ich, von Niederl. Tuchen gefertigt,

1 extraf. Tuchmantel von 8—18 Thlr.,
1 extraf. Paletot mit Seide von 4—12 Thlr.,
1 extraf. Paletot à la Sack von 4—10 Thlr.,
1 extraf. Tuchrock von 5—10 Thlr.,
1 Buckskinhose von $2\frac{1}{2}$—5 Thlr.,
1 Kalmukrock von $3\frac{1}{2}$—5 Thlr.,
1 elegante Weste von 1—3 Thlr.,
1 dopp. watt. Schlafrock von 1—$2\frac{1}{2}$ Thlr.

Schlafröcke mit Sammet oder wollenen Stoffen von 3—6 Thlr.,

Griechische und Spanische Mäntel, und

Knaben-Anzüge

in großer und geschmackvoller Auswahl zu billigen Preisen.

Bollenstraße, bei den Tapezierern Herren Elsasser & Sohn.

Berliner Haupt-Fabrik

von

Adolph Behrens.

NB. Der Verkauf dauert bis Sonntag Abend.

Zu sehr billigen Preisen.

Bei dem so häufigen Mangel an Lade- und Löschplätzen, und in Folge der an mich ergangenen vielfachen Anfragen, gestatte ich das Verladen und Entlöschen von Gütern an meinem Hofe nach den bei meinem Wracker Prutz einzusehenden Tarifsätzen.

Ferdinand Schmidt.

Frische Austern erhielt per Post von Hamburg und verabreicht dieselben in seinem Restaurations-Lokal billigst J. W. Kuntz, Traiteur,

Grapengießerstraße No. 167.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 92sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur 4ten Klasse spätestens bis den 3ten Novbr., Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Zur bevorstehenden Ziehung der 4ten Klasse 92ster Lotterie sind noch Loose zu haben bei

J. C. Rolin, Königl Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

2500 Thlr. sind vom 1sten Januar 1846 ab zur 1sten Stelle an einen prompten Zinszahler auszuleihen. Näheres Bollwerk No. 1092 bei A. Voigt.